



Foto: Kematherm GmbH

Die Belegschaft der Kematherm GmbH aus Halberstadt

Intensive Transformation

Mit umfangreicher Digitalisierung und moderner Personalführung hat Christian Horst sein Unternehmen fit für die Zukunft gemacht.

Brandschutz, Wärmedämmung und Schallakustik sind die Spezialgebiete der Kematherm GmbH in Halberstadt. Gegründet 1991 von Mario Horst, hat der Handwerksbetrieb mit deutschlandweitem Tätigkeitsradius heute 20 Mitarbeiter – 15 Männer auf den Baustellen und im Büro vier Frauen sowie Geschäftsführer Christian Horst. Der gelernte Glaser kam 2012 im Alter von 28 Jahren auf Wunsch seines Vaters in das Unternehmen, nachdem er einige Jahre lang Sanierungsprojekte in ganz Deutschland betreut hatte. Seine Mission: die Transformation des Handwerksbetriebs in ein modernes Unternehmen mit digitalen Geschäftsprozessen, motivierter Belegschaft und bestem Ruf bei den Kunden.

Das war viel Arbeit. 2013 ging Christian Horst den ersten Schritt und führte die digitale Zeiterfassung ein. Danach wurden sämtliche Geschäftsprozesse Schritt für Schritt digitalisiert: die Bearbeitung von Anfragen und Ausschreibungen, die Abarbeitung der Arbeitsaufträge, das Warenwirtschaftssystem und die Zusammenarbeit mit dem Steuerbüro. Eine vollumfängliche Software sorgt für den ständigen Austausch zwischen Baustelle und Büro. „Damit haben wir unser Papierwarrumpel unter Kontrolle bekommen und arbeiten deutlich effizienter“, freut sich Christian Horst.

Voraussetzung dafür ist Computertechnik auch auf den Baustellen. Das heißt: Die Monteure der Kematherm GmbH bringen nicht nur Dämmgranulate, Akustikputz und Brandschutzputze mit einem Spezialverfahren fachmännisch an, sondern dokumentieren alles auch auf ihrem Tablet. „Die ganze Umstellung kam natürlich nicht sofort bei allen Mitarbeitern gut an. Veränderungen in den Handlungsweisen bedeuten erstmal Mehraufwand und den versucht jeder erstmal zu umgehen. Doch wir sind sehr geduldig und erklären unseren Monteuren gern auch ein drittes Mal, wie das mit dem Tablet richtig funktioniert“, berichtet Christian Horst, der seine Leute derzeit

auch an die Social-Media-Arbeit heranführt, wie man zum Beispiel auf dem Instagram-Account der Firma sehen kann.

Auch mit der Firmen-Philosophie hat sich Christian Horst in den vergangenen Jahren intensiv beschäftigt. Ausgangspunkt war ein Seminar, bei dem die Mitarbeiter ihre gemeinsamen Werte erarbeitet haben. Als ausgebildeter Coach hat Christian Horst dieses Seminar selbst konzipiert und geleitet. „Die Köpfe der Monteure haben ganz schön geraucht, aber am Ende hat uns das gemeinsam nach vorn gebracht“, so Christian Horst, der sich nach einer Lebenskrise selbst transformiert hat, wie er sagt. Neben dem werteorientierten Führen setzt Christian Horst auf flache Hierarchien, viel Vertrauen und gemeinsame Aktivitäten wie zum Beispiel das Sommerfest, von dem noch alle schwärmen.



Damit haben wir unser Papierwarrumpel unter Kontrolle bekommen.

Christian Horst,
Geschäftsführer

Das Rezept scheint aufzugehen: Es gibt wenig Fehlzeiten, keinen Fachkräftemangel, die Stimmung könnte dem Vernehmen nach besser nicht sein und die Kunden liefern online Fünf-Sterne-Rezensionen mit Kommentaren wie „pünktlich, gewissenhaft, super-nette Mitarbeiter“. „Ich würde mich bewerben, wenn ich nicht schon hier arbeiten würde“, sagt der Chef und seine großen braunen Augen strahlen.

Christian Horst führt seit dem Tod seines Vaters vor einem Jahr die Firma allein. „Wir haben sehr viel geschafft und hatten eine großartige Zeit miteinander, für die ich sehr dankbar bin. So eine Transformation ist unglaublich herausfordernd. Doch ohne sie haben viele Betriebe, die in den 1990er-Jahren gegründet wurden, aus meiner Sicht keine Zukunft. Digitalisierung und moderne Personalführung gehen Hand in Hand, da

führt kein Weg dran vorbei“, sagt der 40-Jährige, dessen erstes Buch jetzt erscheint. Der Titel: „Seelengold: Die Magie der inneren Welt. Eine inspirierende Anleitung für ein selbstbestimmtes Leben.“ Für das kommende Jahr hat Christian Horst eine Anleitung für modernes Führen angekündigt. Man darf gespannt sein. ANJA GILDEMEISTER ■

Weckruf der ostdeutschen Kammern

Mit einem Weckruf haben die ostdeutschen Handwerkskammern auf die derzeitigen Missstände in der Wirtschaftspolitik aufmerksam gemacht.

Das Vertrauen in die soziale Marktwirtschaft als Wohlstandsgarant für viele Menschen gehe Schritt für Schritt verloren, lautete ein Fazit beim Treffen der Präsidentinnen und Präsidenten der ostdeutschen Handwerkskammern Anfang September in Cottbus, zu dem auch der Ostbeauftragte der Bundesregierung, Carsten Schneider, und Brandenburgs Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke erschienen waren.

„Fachkräftemangel, überbordende Bürokratie, unzureichende Berufsorientierung, fehlende Anerkennung: Herausforderungen gibt es für Unternehmen aktuell sehr viele. Die Betriebe sind gleichzeitig im Modus der Krisenbewältigung wie der Zukunftsgestaltung. Und genau das erwarten sie auch von der Politik. Sie sehen die Politik in der Pflicht, für allgemein bessere Rahmenbedingungen zu sorgen. Allein die Diskussionen um das Heizungsgesetz haben gezeigt, dass eine vorrangig ideologisch moti-

vierte Wirtschaftspolitik immer neue Fragen aufwirft, anstatt realitätsnahe Lösungen zu schaffen“, heißt es in einer Erklärung.

Die Forderung der ostdeutschen Kammern im Vorfeld der EU-, Kommunal- und Landtagswahlen: „Erkennen Sie die Probleme nicht nur, sondern benennen Sie klar und deutlich die Missstände. Hören Sie den Menschen vor Ort zu und beheben Sie die Probleme an der Wurzel. Das Handwerk sagt: Einfach machen, statt diskutieren! Praktische und bezahlbare Lösungen, statt immer neuer Fragestellungen.“

Rund 199.000 Unternehmen stehen für das Handwerk in den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen. Sie beschäftigen mehr als 940.000 Frauen und Männer und erwirtschafteten 2022 einen Umsatz von etwa 103 Milliarden Euro. (AG)

Die besten Nachwuchstischler

Gestaltungskompetenz, Geschick und Kreativität hat der aktuelle Abschlussjahrgang der Tischler beim Gestaltungswettbewerb bewiesen.

Im Rahmen des Gestaltungswettbewerbs „Die gute Form“ präsentierte der Fachverband Tischler Sachsen-Anhalt vom 21. bis 23. September im Allee Center Magdeburg die 23 besten Gesellenstücke des Abschlussjahres 2023 einem breiten Publikum. „Sie beweisen anschaulich die Gestaltungskompetenz, das handwerkliche Geschick und die Kreativität der Auszubildenden“, teilte der Fachverband mit.

Die Platzierten

- 1. Platz: **Lucas Diebold**, Phonoschrank, Tischlerei Hillger GmbH, Salztal, OT Pfützthal
- 2. Platz: **Friedrich Döhler**, Blumenschrank, Möbeltischlerei M. Steckel Inh. V. Steckel, Halle/Saale
- 3. Platz: **Ole Fischer**, „unschein Bar“, Tischlerei Die Schreiner Inh. Ingo Klingheller, Magdeburg

Publikumspreis

- Ole Fischer**, „unschein Bar“, Tischlerei Die Schreiner Inh. Ingo Klingheller, Magdeburg

Preis Bestes Bauelement

- Charlotte Riemer**, Haustür in Eiche, Tischlerei Wilkerling, Dittfurt

Der Fachverband vertritt die Interessen von mehr als 250 Innungsbetrieben. „Mit dieser Veranstaltung wollen wir das Tischlerhandwerk sichtbar machen“, hieß es vom Verband. (AG)



Charlotte Riemer gewann mit ihrer Haustür in Eiche den Preis für das beste Bauelement.

Fachverband: www.tischler-sachsen-anhalt.de

HORNBACH

Es gibt immer was zu tun.

Wer immer im Einsatz ist,
hat keine Zeit auf Sonderangebote zu warten.

Dauertiefpreise, Kauf auf Rechnung, persönliche Ansprechpartner und vieles mehr:
Der HORNBACH ProfiService. Für Profis wie Dich.